Pünktchen auf dem I

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Technischer Cocktail

In Pembroke (New Mexico) schlug ein junges Mädchen eine Mücke tot, die auf dem Alarmknopf eines Warenhauses sass. Sechs Minuten später waren die Feuerwehr, das Ueberfallkommando, zwei Krankenwagen, zwei Hausdetektive und vier Reporter am Alarmplatz versammelt.

*

Auf der Strecke nach Cincinnati (Ohio) wurde ein Zug plötzlich zum Halten gebracht. Ein Elefant im Gepäckwagen hatte aus Langweile die Notbremse gezogen.

*

Der amerikanische Senator Underwood war ein Gegner der Zivilisation. Eines Tages bat ein bekannter Polarforscher ihn, ihm doch Geld für eine neue Expedition zu verschaffen.

«Sie helfen damit der Menschheit, Senator! Bevor wir mit unserer Zivilisation in den Norden kamen, haben die Eskimos aus Hunger oft ihre Talglichter aufgegessen!»

Worauf Underwood trocken erwiderte: «Und jetzt ernähren sie sich in solchen Fällen mit Glühbirnen!»

*

Als der Doktor Albert Schweitzer im Urwald zum erstenmal ein Fahrrad benützte, sagten die Neger: «Diese Weissen sind so faul! Selbst beim Gehen müssen sie sitzen!»

*

Max Reinhardt empfing auf seinem Schloss Leopoldskron in Salzburg einen mächtigen amerikanischen Mäzen. Am Tor standen Lakaien mit Kandelabern und brennenden Kerzen. «Ouh, Mr. Reinhardt», sagte der Amerikaner, «Kurzschluss?»

*

Als 1842 der holländische Kaufmann A. Thompson die erste Badewanne in die Vereinigten Staaten einführte, erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Die Aerzte behaupteten «auf Grund wissenschaftlicher Forschung ist in der Badewanne die Ursache für rheumatische Leiden, Fieber, Lungenentzündung und andere Krankheiten zu suchen».

Und im Berliner Königlichen Schloss gab es noch später keine Badewanne. Und wenn König Wilhelm I. baden wollte, musste eine Badewanne aus dem nahen Hotel de Russie geholt werden.

*

«Das, Herr Polid, ist der Direktor der grossen Dampfmühle.»

«Eh . . . sehr erfreut . . . aber wozu braucht man eigentlich gemahlenen Dampf?»

*

Der Tunnel ist lang und finster. Als der Zug endlich herauskommt, sagt der junge Mann: «Dieser Tunnel hat elf Millionen Dollar gekostet!» Worauf das Mädchen errötend erwiderte: «Er war jeden Cent wert!»

*

Torricelli erfand den Quecksilberthermometer und erkannte richtig, dass er mit der schwankenden Quecksilbersäule den Luftdruck mass. Und so schrieb er wörtlich: «Die Höhe der Quecksilbersäule kann nicht, einem koketten Mädchen gleich, ihre Neigungen und Abneigungen ändern.»

*

Der Physiker von Helmholtz wurde dem Grossherzog von Weimar vorgestellt. Der Adjutant flüsterte seinem Herrn zu: «Augenspiegel!»

Da schmunzelte der Grossherzog, hob schelmisch den Finger und sagte: «Eulenspiegel!»

*

Der Physiker Arnold Sommerfeld galt als der beste Kenner der Relativitätstheorie. Bei einer Vorlesung sagte er einmal: «Die Einsteinsche Relativitätstheorie verstehen in Deutschland wirklich nur zwei Leute. Der eine ist Albert Einstein.»

*

Eine Neandertalerin zur andern: «So ein Pech! Mein Mann hat das Feuer erfunden – jetzt muss ich kochen lernen!»

mitgeteilt von n. o. s.

Pünktchen auf dem i

aktiv

öff

Die Haare

Die Haare wachsen wann sie wollen und wo sie wollen. Wo sie nicht wachsen wollen, da wachsen sie nicht, und nichts kann sie dazu zwingen, sonst gäbe es ja keine Glatzen. Unbedingt wachsen wollen sie nur bei den Schafen (und vielleicht heissen darum ihre Haare Wolle?). Feinste Schafwolle zu feinsten Orientteppichen verknüpft findet man in schönster Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.